

enthalten in der *Bibliotheca maxima Patrum*, Lugd. Bat. 1677, p. 767—813. Dass nicht die zweite zu Grunde liegt, ist u. a. daraus ersichtlich, dass die falsche Ueberschrift zu Bign. 22: 'Indiculus quem praepositus transmittit ad abbatem' sich hier wie in der Ausgabe von 1613 findet, während die spätere den Fehler berichtigt hat¹⁾. Zwei andere von Fabricius, *Bibl. mediae et infimae latinitatis lib. XXV s. v. Marculfus*, angeführte Drucke, *Bibliotheca Patrum Colon. tom. VII* und *Bibl. Patrum Paris. tom. II, supplem.*, die ich nicht habe untersuchen können, werden schwerlich etwas anderes bieten.

Von neuem hat Le Cointe den Marculf mit der Pariser Handschrift verglichen und einige Formeln desselben theils bruchstückweise, theils ganz in sein *Annalenwerk* aufgenommen. Vgl. *Annales ecclesiastici Francorum III*, Paris 1668; daselbst findet sich: a. 652 §. 28: Marc. I, 1. a. 653 §. 38: Marc. I, 2; §. 39: Marc. I, 3 und ein Stück von I, 11; §. 40: Marc. I, 4. Von diesen Drucken sollte man in Bezug auf Genauigkeit in der Wiedergabe der Handschrift sehr grosse Erwartungen hegen, denn Le Cointe erklärt a. 652, §. 53, er habe bei der Vergleichung gefunden, dass die sprachlichen Fehler Marculfs von Bignon verbessert seien; er aber habe den echten Marculf dem fleckenlosen vorgezogen, was er nur bemerken wolle, damit der Leser nicht über die Abweichungen der bei ihm befindlichen Marculf'schen Formeln von Bignon's Ausgabe erschrecke. Diese Vorsicht erweist sich aber als völlig unnöthig, denn was Le Cointe bietet sind ziemlich genaue Abdrücke des Bignon'schen Textes mit dessen zahlreichen an den Barbarismen der Handschrift vorgenommenen Verbesserungen. Sogar wo Bignon ein ihm unverständliches Wort durch ein ganz anderes ersetzt, folgt Le Cointe ihm und nicht der Handschrift.

Einen wirklichen Fortschritt brachte erst die Publikation von Baluze; seine Ausgabe der Formeln, *Capitularia regum Francorum II*, Paris 1687 col. 369 sqq., ist auch in Bezug auf die bereits gedruckten Formeln keineswegs eine blosser Wiederholung der Bignon'schen Ausgabe. Freilich hat Baluze den äusseren Bestand der Sammlungen, wie ihn sein Vorgänger zum Theil im Widerspruch mit den Handschriften construiert hatte, beibehalten, im grossen und ganzen auch dessen Text zu Grunde gelegt, aber im einzelnen vielfach nach den Handschriften, auch nach solchen, welche Bignon gar nicht oder doch nicht zu unmittelbarer Benutzung zugänglich waren, verbessert. Die Handschriften, welche er seinen eigenen, durch die Gestalt seines Textes bestätigten Angaben (Tom. I, Praef.

1) Lediglich eine kalligraphisch ausgeführte Copie dieses Druckes in der *Bibl. maxima Patrum* ist die Handschrift No. 10188 des Sir Thomas Phillips zu Middlehill, wie sich aus mir von Herrn Dr. Liebermann gültig gemachten Mittheilungen ergibt.